



Medieninformation

Stand Oktober 2018

WAS IST DIE GEMÜSEACKERDEMIE?

Sie säen, pflegen, ernten und essen buntes Gemüse direkt aus der Erde: Innerhalb des Bildungsprogramms GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse an. Dabei erleben sie, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie diese wachsen mit dem Ziel: Eine junge Generation für eine gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit zu begeistern.

WARUM GIBT ES DIESES BILDUNGSPROGRAMM?

Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Zugang zur natürlichen Lebensmittelproduktion und den ihr zugrundeliegenden Prozessen. Als Konsequenz daraus sinkt die Wertschätzung für Lebensmittel:

- Immer weniger Kinder und Jugendliche wissen, wo Lebensmittel herkommen oder haben schon einmal selber Gemüse angebaut.
- In der Schweiz und weltweit werden über 30 % aller Lebensmittel weggeworfen.
- Ungesundes Ernährungsverhalten und Folgekrankheiten wie Übergewicht und Diabetes zeugen davon, dass die Ernährung in der Bildung heute nicht den richtigen Stellenwert bekommt.

Durch den Anbau und die Pflege von bis zu 25 Gemüsearten sowie die selbständige Vermarktung der Ernte erfahren die Kinder und Jugendlichen die vollständige Produktionskette des Gemüseanbaus und entwickeln dadurch eine Wertschätzung für Lebensmittel.

SO FUNKTIONIERT'S

Der Acker wird unmittelbar auf oder in der Nähe des Schulgeländes oder Kindergartens angelegt. Doch ein Beet einzurichten, erzielt allein noch keine Wirkung. Der Acker wird als pädagogischer Lernort genutzt, auf dem sich Kinder und Jugendliche während des Jahresprogramms im Schnitt 80 bis 100 Stunden befinden. Dabei lernen sie nicht nur Gemüse kennen, sondern nehmen zum Beispiel einen Regenwurm in die Hand und erfahren, warum er für den Anbau so wichtig ist. Darüber hinaus setzen sie sich auch damit auseinander, wie die Tomaten vom Acker über den Handel auf den Teller kommen.

Das Jahresprogramm ist in drei Programmphasen gegliedert:

- 🌱 Die **VorAckerZeit** von Januar bis April beinhaltet die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung: Die Lehrer*innen nehmen an der ersten Fortbildung teil und die Schul- und Kindergarten-Kinder bekommen einen ersten Einblick in das Thema Gemüseanbau, biologische Vielfalt sowie Bodenfruchtbarkeit.
- 🌱 Die **AckerZeit** von April bis Oktober ist das Herzstück des Programms: Die Arbeit auf dem Acker. Nach der Bepflanzung des Schulgartens geht es pro Woche eine Doppelstunde auf den Acker. Die Kinder pflanzen, pflegen, ernten, probieren, verwerten ihr Gemüse. Teilweise vermarkten sie es auch.



- Die **NachAckerZeit** von Oktober bis Dezember bietet einen Blick „über den AckerRand“:
Hier werden Anregungen zu weiterführenden Unterrichtsthemen wie
Lebensmittelverschwendung und Sortenvielfalt vertieft.

ENTWICKLUNG DER GEMÜSEACKERDEMIE

Im Jahr 2013 führte Christoph Schmitz eine wissenschaftliche Studie zur Entfremdung der Gesellschaft von der Lebensmittelproduktion durch. Begleitend dazu entwickelte er das Konzept der GemüseAckerdemie und testete das Programm zeitgleich mit einer Schulklasse. Im Jahr 2016 wurde die Idee von Gregor Martius in der Schweiz aufgegriffen und 2017 der gemeinnützige Verein GemüseAckerdemie Schweiz gegründet. Aktuell erreicht die GemüseAckerdemie knapp 8500 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 16 Jahren im deutschsprachigen Raum. Die Kinder ackern in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz an insgesamt 262 Lernorten – Tendenz steigend.

KONTAKT:

Simone Nägeli, Geschäftsstelle & Kommunikation

s.naegeli@gemueseackerdemie.ch

www.gemueseackerdemie.ch

STANDORT:

GemüseAckerdemie Schweiz

Rötelstrasse 2

8006 Zürich